

Die Schneiderwerke in Creusot.

Die Hauptstadt des Departements Saône-et-Loire — Macón — fündigt in seiner Weise an, daß sie das Haupt eines Departements ist, dessen Herz Creusot darstellt, der Mittelpunkt der französischen Eisenindustrie und Kriegsmittelproduktion.

Im nördlichen Teile des Departements liegt der Rünen- und Gürtelbezirk mit den bekannten Orten Creusot und Montceau-les-Mines. Beide Orte liegen abseits von größeren Eisenbahnlinien und haben es doch zu größter industrieller Bedeutung gebracht.

Aber der Hauptort für die Industrie des Departements nicht nur, sondern für ganz Mittelfrankreich und in seinen Spezialfabrikaten für Frankreich ist Creusot. Es hat für Frankreich die selbe Bedeutung, die Essen für Deutschland hat und, was die Firma Krupp für Essen ist, das sind die Werke der Firma Schneider u. Cie. für Creusot.

Die Lage des Hauptwerkes in Le Creusot ist eine äußerst ungünstige. Es liegt abseits von allen Wohnhauptlinien und Wasserwegen. Durch eine eigene Bahn, die bei Monchanin endet, ist es mit dem etwa 20 Kilometer entfernten Canal du Centre verbunden.

Die Lage des Hauptwerkes in Le Creusot ist eine äußerst ungünstige. Es liegt abseits von allen Wohnhauptlinien und Wasserwegen. Durch eine eigene Bahn, die bei Monchanin endet, ist es mit dem etwa 20 Kilometer entfernten Canal du Centre verbunden.

Die Schneiderwerke sind immer der Mittelpunkt der französischen Stahl- und Eisenindustrie gewesen. Sie haben dann mit Erfolg das gesamte Gebiet der Maschinenindustrie aufgegriffen.

Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen. Von Harald Landrup.

„Meister Grau hat noch nie eine Katze gesehen,“ antwortete Rangzahn; „er möchte Dich bewundern.“

„O bitte,“ sagte Mons, während er, um sich von seiner besten Seite zu zeigen, die Behen an seinen Pfoten auspreizte und die Krallen aus ihren Scheiden zog.

Das Loch war so klein, daß eine Katze nicht mit der Pfote hindurch konnte; aber wenn die kleinen Tiere ihre spitzen Schnauzen zusammenstreckten, vermochten sie gerade heraus zu gucken und das mächtige Tier zu sehen.

Meister Grau fand den Eindruck überwältigend. Als er eben hinausspitzte, gähnte Mons, und sein Maul kam der Maus vor wie ein mächtiger Abgrund.

„Ich habe gehört, es gäbe viel bessere Häuser für Katzen als dieses,“ sagte er vorsichtig. „Wir sind nicht viel Mäuse hier und allesamt mager.“

„Ja, ja, ich ginge auch lieber heute als morgen,“ entgegnete Mons, „aber Anderjen und ich gehören zusammen.“

„Gehört Anderjen Dir?“ fragte Rangzahn.

„Das will ich meinen, seitdem ich ein ganz kleines Küchlein war,“ antwortete Mons. „Und darum trenne ich mich nie von ihm — auch nicht für Geld.“

Als hierauf Meister Grau Mons fragen wollte, ob er denn auch Geld sammelte wie die Menschen, geschah etwas. — Grau fühlte plötzlich eine Art Sturmweh über sich hinweggehen, ein Frösteln, das ungemüßlich überraschend wie ein Kälteschauer zur Sommerzeit kam.

zwei. Auch Panzerplatten stellen natürlich die Schneiderwerke her. In dieser Hinsicht hat die Firma gewissermaßen ein Monopol in Frankreich, das ihr andere Firmen nicht streitig machen konnten.

Ein Gang durch die Werke führt zuerst zu den Hochöfenanlagen. Jeder der fünf Hochöfen erzeugt täglich 100 bis 200 Tonnen Gußeisen. Die Hochöfengase werden zum Antrieb von Gasstrahlmaschinen verwendet, die 12 000 Pferdekraft erzeugen.

Die Maschinenabteilung beschäftigt 8000 Arbeiter. Sie fertigt stationäre Dampfketten, Schiffsfessel, Schiffsmaschinen, Dynamos, Elektromotoren, Dampfturbinen usw. an.

Die Arbeiterzahl in den Schneiderwerken beschäftigten Arbeiter beträgt mehr als 20 000. Das Gewicht der täglich verarbeiteten Rohmaterialien soll 9000 Tonnen übersteigen.

Die Arbeiterzahl in den Schneiderwerken beschäftigten Arbeiter beträgt mehr als 20 000. Das Gewicht der täglich verarbeiteten Rohmaterialien soll 9000 Tonnen übersteigen.

Die Arbeiterzahl in den Schneiderwerken beschäftigten Arbeiter beträgt mehr als 20 000. Das Gewicht der täglich verarbeiteten Rohmaterialien soll 9000 Tonnen übersteigen.

Kleines Feuilletton.

Monis Operetten-Theater.

Louis Treumanns Gastspiel verdankt Berlin eine Operettenneuheit, die in doppelter Hinsicht Interesse erregt. Zunächst des von Beda und Karl Lindau herrührenden Textes wegen.

Die Musik spielt darin eine gewichtige Rolle. Sie offenbart gleichfalls durchweg Originalität. Es sind Melodien, Duette, Couplets und Ensembles, denen eine gewisse Einfachheit innewohnt.

sich auf und zischte ganz leise, und sogar Mons drückte sich flach auf den Boden und legte die Ohren zuruck.

„Was war das nur?“ fragte Meister Grau.

„Schweig!“ gebot Mons feierlich. „Jetzt muß jedes zu den Seinigen gehen; der große Jäger ist im Haus.“

„Wer?“ fragte Meister Grau flüsternd.

„Der Tod!“ antwortete Rangzahn und verschwand im Dunkeln.

Auch die Menschen spürten mit einem Male ein gewisses Unbehagen.

„Ich weiß nicht, mir wird so sonderbar,“ bemerkte Anderjen. „Es fröstelt mich.“

„Mich auch,“ entgegnete Blomberg, „ich glaube, wir sollten zu Bett gehen. Der Ofen ist sicher kalt.“

Lauflos kam Mons auf Anderjen zu und rieb sich an ihm; sein stolzer Schwanz, der sonst gerade in der Luft stand, hing zu Boden.

„Du siehst erschrocken aus, Mons,“ sagte Anderjen. „Was gibst du?“

„Der Tod ist im Haus,“ antwortete Mons.

„Ach, wenn man doch verstehen könnte, was Du sagst,“ murmelte Anderjen. In seinen Ohren klang es, als habe Mons bloß Miau gesagt.

„Aber es ist wohl das Beste, wenn wir jetzt zur Ruhe gehen.“ Damit zündete er ein Licht an und schritt auf seine Kammer zu, die hinter der Werkstätt lag.

Mons folgte ihm auf den Fersen.

„Gute Nacht, Herr Blomberg,“ sagte Anderjen.

„Gute Nacht,“ erwiderte der Schneider mürrisch.

— Bitternd vor Angst sah Meister Grau in der Höhle. Der große Jäger war im Haus — wem galt sein Besuch?

Es wurde der armen Maus immer unheimlicher zumute. Nachdem sie Blomberg eine Zeitlang beobachtet hatte, wie er mit den Händen auf dem Rücken und einem finstern, nachdenklichen Gesicht im Zimmer auf und ab lief, hielt sie es nicht länger auf ihrem Platz aus; denn die Tiere fühlen ebenso auf weite Entfernung, ob ein Mensch gut oder böse ist, wie wir ändern die Wärme oder Kälte eines Ofens spüren.

Von einer seltsamen Unruhe ergriffen lief Grau in den Hof zurück und pfiff leise nach Rangzahn. Niemand antwortete. Wenn der Tod unterwegs ist, hat jeder genug mit sich zu tun.

Der arme Meister Grau kam sich klein, unglücklich und verlassen vor. Dann fiel ihm plötzlich ein, daß er eine Frau, allerdings eine reizbare, böshafte Frau, habe. Aber was tat das? — Es war doch ein Wesen in der weiten Welt, das an

Dieser Charakter tritt erst recht hervor dank einer sparsamen, dennoch raffiniert gearbeiteten Instrumentierung. Schon sofort das erste: „Ich bin ein Mann, der alles hört“, ließ aufhorchen. Und manches, was noch kam, zumal die wirklich komischen Ausfälle, sprach an durch musikalischen Gehalt und ausgereifte Technik.

Treumann als „Bestenbummler“ zeigte sich wieder als denkender Künstler. Er ist in seinem Fach eine Ausnahme. Neben ihm schnitten Gertrud Heisterberg, Lily von Arvah, Grete Liebreich und Berthold Hofe vorzüglich ab.

Das Toplica-Tal.

Den Kustall zur Schließung des eisernen Ringes um die Serbenscharen im Osten und Südosten bringt der Vormarsch unserer Truppen ins Toplica-Tal. Am linken Ufer der nicht unbedeutenden, ziemlich reichenden Toplica breitet sich das Hochplateau Dobritsch aus.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Die Lage der Stadt Prokuplje zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit der romantischen des alten bulgarischen Königreiches Arnova. Dort in die Jantra, hier bei Prokuplje in die Toplica reicht eine Landzunge hinein, die zur Anlage eines zugleich festen und malerischen Platzes geradezu auffordert.

Notizen.

— Musikchronik. Im Charlottenburger Schilleraal findet am Totensonntag abends 8 1/2 Uhr zum ersten Male ein Oratoriumabend statt.

— Ausstellungskronik. Die Ausstellungen „Schule und Krieg“ und „Biologische Schularbeit“ im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Str. 120, sind während der Wintermonate nur werktags von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet. Der Eintritt ist frei.

— Das Deutsche Theater in Christiania. Rag Meinhardt hat mit seinem Theater jetzt auch in Norwegens Hauptstadt ein Gastspiel eröffnet. Am Donnerstag wurde im Nationaltheater Strindbergs „Totentanz“ mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt. Das Stück war bisher in Norwegen nicht gespielt worden.

ihn dachte und seine Angst teilen würde. Also rannte er in der Dunkelheit spornstreichs davon, seinem Heim zu.

Der Tod.

Der Tod war im Haus. Ganz plötzlich, ohne daß man wußte, woher, war er aus dem großen Nichts — aus der Luft oder vielleicht aus den Mauern aufgetaucht. Er hatte sich vom Jugwind durch das lange, niedere Tor tragen lassen, das zum Hinterhaus führte. Ein Hund, an dem er beim Eingang vorbeikom, heulte jämmerlich, und auch ein Mann, der ihn begegnete, spürte ihn wie einen Schauer und meinte, das sei ein Zeichen des Witterungsumschlages.

Dann ging der unbeheimliche Besucher die Treppe hinauf. Dautlos schwebte er über die Stufen, die sonst unter jedem menschlichen Fuß ächzten und stöhnten. Aber der Tod hatte einen leichten Tritt.

Vor der Küchentür, wo sich der Eingang zu Meister Graus Wohnung befand, blieb er stehen. Es war, als betrachte er die bescheidene Porzellanplatte, während er sich in ein durchsichtiges Florgelände verwandelte. Vielleicht bemerkte er sogar zufällig den Namen Lars Larsen, ehe er durch die geschlossene Tür hineinging wie ein Mensch durch eine Rebellwand. Hierauf stand er in der Küche.

Sie war eng und finster wie sämtliche Räume des Hauses. Eine Lampe mit zerbrochenem Zylinder brannte; aber die Flamme war nur klein und schwächern, und sie dackte sich noch mehr, als der Tod eintrat. Auf einem Stuhl in dieser Küche saß ein schlafender Mann; sein Kopf war auf die Brust herabgesunken. Jedoch der Tod nahm sich nicht Zeit, diesen merkwürdigen Menschen näher anzusehen; er hatte etwas Wichtigeres zu tun und ging weiter in das nächste Zimmer.

Als er verschwand, war, streckte sich die kleine Flamme, die an ihrem armen unbewachten Leben von Verbrennungsenergie hing, behaglich. Und dadurch fiel ein wenig mehr Licht auf den Mann.

Es würde nicht genügen, wenn man sagen wollte, daß er schlecht gekleidet gewesen sei, denn er sah gerumpelter, dürftiger und schmutziger aus, als man sich vorstellen kann. Seine Kleider glänzten vor Fett, so daß man erwarten konnte, er werde am Stuhl hängen bleiben, wenn er aufstand.

Falls man Menschen nach ihren Kleidern beurteilen darf, mußte dieser ein sehr schlechter Mensch sein.

(Fortf. folgt.)

